

4. Hausarbeit

Eine Hausarbeit ist eine umfassende schriftliche Arbeit über ein bestimmtes zumeist im Zusammenhang mit einem im Seminar behandelten Thema. Hinsichtlich der inhaltlichen Vorbereitung ist es vorteilhaft aber nicht zwingend, an die im Rahmen des Referates geleisteten Vorarbeiten anzuschließen. Das Ziel einer Hausarbeit ist es, eine wissenschaftliche (Ausgangs-)Frage mit einer stringenten Argumentation und einem zusammenfassenden Fazit zu verbinden. Der Aufbau ähnelt entsprechend grob jenem des Essays; folgt aber insgesamt strengeren Maßstäben wissenschaftlichen Arbeitens. Die Hausarbeit sollte deshalb immer aus einer Einleitung, einem Hauptteil und einem Schluss bestehen. Die gewünschte Länge einer Hausarbeit beträgt beim Proseminar 12-15 Seiten und beim Hauptseminar 15-20 Seiten.

Das Schreiben einer Hausarbeit will gut geplant sein. Beginnen Sie früh, sich mit Ihrem Thema oder Ihrer Fragestellung auseinanderzusetzen und versuchen Sie, die einzelnen Schritte Ihrer Bearbeitung so zu strukturieren, dass Sie den Arbeitsaufwand abschätzen können und vor dem Abgabetermin nicht in Zeitnot kommen. Besprechen Sie Ihre Fragestellung vorher mit der Dozentin bzw. dem Dozenten in der Sprechstunde oder per Email. Im Austausch offenbaren sich möglicherweise konzeptionelle Schwächen, die Ihnen sonst zu spät in den Blick geraten. Fertigen Sie für die Besprechung eine Gliederung an, wie Sie sich den Aufbau der Arbeit vorstellen, welche Argumentation Sie sich überlegt haben und welche Literatur Sie zugrunde legen wollen.

1. Die Einleitung

Die Einleitung sollte den Leser_innen einen problemorientierten Einstieg in das Thema der Arbeit und unter Verweis auf die wichtigste Literatur einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand geben. Die eigene Themenstellung sollte an diese Darstellung anschließen: Welche Fragestellungen, Probleme oder Lücken ergeben sich bzw. werden in der Literatur genannt? Woraus ergibt sich die Relevanz des Themas und ggf. seiner weiterführenden Bearbeitung? Ihre Eigenleistung – insbesondere bei einer Hauptseminarsarbeit – besteht in der Formulierung einer eigenen Leitfrage für die Untersuchung, die der Klärung der dargestellten Problemzusammenhänge dient. Dafür sollten Sie die Kernthesen prägnant und in einer Weise formulieren, dass sie Ihnen selbst als Leitfaden für Ihre weitergehenden Untersuchungen dienen können. Auch hier gilt: Haben Sie Mut und Selbstvertrauen, beschränken Sie sich aber auf das Machbare und versuchen Sie nicht, das Rad der Geschichte neu zu erfinden. Entscheidend ist, dass Sie das Thema im Griff behalten und Ihr Erkenntnisinteresse konsequent verfolgen. Auch ein Überblick über den Aufbau der Arbeit sowie die Erörterung methodischer Fragen sollten Bestandteil der Einleitung sein und Ihnen selbst als Richtschnur für Ihr weiteres Vorgehen dienen.

2. Der Hauptteil

Über den „Hauptteil“ einer Seminararbeit lassen sich kaum generalisierende Aussagen treffen außer jener, dass sie die Versprechen Ihrer Einleitung einhalten und sich um Stringenz in Argumentation und Methode bemühen sollten. In jedem Falle sollten Sie zu Beginn den inhaltlichen und theoretischen Kontext, auf den Sie sich beziehen möchten, noch einmal entfalten und den aktuellen Stand der Debatten – soweit dies für Ihr Projekt von Bedeutung ist – referieren, bevor Sie Ihre Fragestellung vertiefend bearbeiten. Empfehlenswert ist ein

Dreischritt, der von (1) einer Beschreibung, d.h. einer Darstellung der für Ihre Fragestellung relevanten Aspekte und Fakten über (2) eine Analyse, d.h. der Bestimmung von Verknüpfungen zwischen dem Beschriebenen, und ggf. der Herausarbeitung von Widersprüchen und Fragen, in (3) eine Interpretation mündet, d.h. der Formulierung von Schlussfolgerungen auf Grundlage der ermittelten Analyseergebnisse. Dabei sollten Sie die Grundregeln wissenschaftlichen Argumentierens beachten und sich um eine verständliche Sprache bemühen. Zudem sollte sich die Suche nach der Antwort auf Ihre Fragestellung wie ein roter Faden durch die Hausarbeit ziehen, den Sie nicht aus den Augen verlieren.

Im Allgemeinen entwickeln Sie in Ihrer Arbeit Ihre eigene Argumentation vor dem Hintergrund bereits bestehender theoretischer Ansätze, die Sie im Rahmen Ihrer Fragestellung einbeziehen möchten. Für die Politische Theorie ergeben sich hierbei spezifischen Anforderungen wie insbesondere die hermeneutisch-interpretative Methode der Textauslegung, die das Verstehen (Sinnerschließung) zum Ziel hat; und die begrifflich-konzeptionelle Analyse, die die Klärung der Bedeutung eines Begriffs/ Konzeption zum Ziel hat. Gegenüber den zu analysierenden Aspekten sollte stets eine offene und kritische Haltung eingenommen werden. Zunächst werden Frage- und Problemstellungen formuliert, danach die gegebenen Vorverständnisse erklärt und die kontroverse Lesarten reflektiert, um schließlich die einzelnen Interpretationen zu einem Ganzen zusammenzufügen. Sie beantworten demnach Ihre Frage- bzw. lösen Ihre Problemstellung, indem Sie (einschlägige) Literatur verwenden: d.h. vergleichen, kritisieren etc.

3. Der Schluss

Im Schlussteil (oder Fazit) sollten Sie auf die in der Einleitung dargelegte Fragestellung zurückkommen und ihre erarbeiteten Ergebnisse/Überlegungen zusammenfassend knapp rekapitulieren. Im besten Falle liefern Sie hier indes nicht nur eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse, sondern ordnen diese erneut in jenen thematischen Kontext ein, den Sie zu Beginn aufgeworfen haben: Welche Folgerungen ergeben sich daraus? Wie bzw. inwiefern fügen sich Ihre Ergebnisse in einen größeren theoretischen Kontext ein? Auch unvollkommene Ergebnisse gelten als Ergebnisse, wenn Sie strukturiert und konsequent gearbeitet haben. Es kann beispielsweise auf die Unzulänglichkeit einer Theorie verweisen. Im Rahmen des Aufzeigens von eventuellen Grenzen Ihrer Arbeit können Sie auch einen Ausblick skizzieren. Entsprechende Anschlussfragen, die der weiteren wissenschaftlichen Bearbeitung bedürfen, sollten Sie hier nennen. Welche Fragen wären hinsichtlich des Themas weiterhin zu untersuchen?

4. Formale Anforderungen

Eine Proseminarsarbeit sollte zwischen 12 und 15 Seiten, eine Hauptseminarsarbeit zwischen 15 und 20 Seiten lang sein (jeweils ohne Deckblatt, Inhalts- und Literaturverzeichnis) und einseitig auf weißes Papier geschrieben sein. Damit genügend Platz für Korrekturen bleibt, sollte auf der rechten Seite ein 4 cm breiter Rand bleiben. Der Arbeit ist ein Deckblatt voranzustellen, auf dem die Bezeichnung des Seminars, der Name der Dozentin bzw. des Dozenten, der Titel der eingereichten Arbeit und natürlich Ihr Name sowie Ihre Anschrift, Matrikelnummer und Ihr Studienfachsemester vermerkt sind.

Für den Text ist Blocksatz zu verwenden, die Schriftgröße beträgt 12 pt bei einem Zeilenabstand von 1,5. Die Schriftgröße der Fußnoten sollte 10 pt betragen, hier ist ein Zeilenabstand von 1 einzuhalten.

Vergessen Sie nicht, Seitenzahlen einzufügen und ein übersichtliches Inhaltsverzeichnis anzulegen. Jede Arbeit schließt mit einer eidesstattlichen Erklärung, in der Sie versichern, dass Sie die Arbeit selbständig und ohne unzulässige Hilfsmittel angefertigt haben.

Beispiel

Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere hiermit, dass ich die vorliegende Seminararbeit mit dem Thema „XX“ selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel verwendet habe. Die Stellen, die anderen Werken dem Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, habe ich in jedem einzelnen Fall durch die Angabe der Quelle, auch der benutzten Sekundärliteratur, als Entlehnung kenntlich gemacht.

Frankfurt am Main, den 20. Januar 2014

Unterschrift

Generell gilt: Achten Sie unbedingt auf korrekte Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung sowie eine gut lesbare Gestaltung. Zur Sicherung der Nachvollziehbarkeit Ihrer Argumentation sollten Sie sich um eine präzise und fachspezifische Sprache bemühen. Zur Vermeidung von grammatikalischen und orthographischen Fehlern sollten Sie Ihre Arbeit Korrektur lesen (lassen). Besondere Sorgfalt sollte auf die korrekte Schreibung von Eigennamen verwendet werden. Auch sprachliche und gestalterische Aspekte entscheiden über den Gesamteindruck Ihrer Arbeit und fließen in die Bewertung ein.

5. Das Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis umfasst die gesamte Literatur, die Sie in Ihrer Arbeit zitieren oder auf die Sie sich **explizit** (d.h. in einem Literaturverweis oder einer Anmerkung) beziehen. Zur Gewährleistung der Nachvollziehbarkeit soll es den Leser_innen möglich sein, ein Zitat nachzuschlagen oder einem Gedanken im Originaltext nachgehen zu können. Die Textstellen aus fremden Werken, die für die eigenständig verfasste Arbeit genutzt werden, sind demnach durch eine korrekte Zitierweise zu kennzeichnen. Die verwendeten Schriften werden am Ende der Hausarbeit im Literaturverzeichnis nach dem Namen des Verfassers bzw. des Herausgebers in alphabetischer Reihenfolge durchlaufend geordnet (s.u.). Sie müssen demnach die verwendeten Quellen im Fließtext und im Literaturverzeichnis vollständig angeben.

Beispiel

Amerikanische Zitierweise

Fließtext: „Politisch hat sich vermutlich kein anderer Bestandteil des traditionellen philosophischen Freiheitsbegriff als so verderblich erwiesen wie die ihm inhärente Identifizierung von Freiheit und Souveränität“ (Arendt 1994: 213).

Literaturverzeichnis: Arendt, Hannah 1994: Zwischen Vergangenheit und Zukunft. Übungen im politischen Denken I, Herausgegeben von Ursula Ludz, Originalausgabe 1968, München: Piper Verlag GmbH.

Achten Sie auf Einheitlichkeit und vermeiden Sie Lücken und Ungereimtheiten. Das bedeutet auch, noch einmal zu prüfen, ob Ihre Literaturangaben im Literaturverzeichnis mit jenen der Fußnoten identisch sind.

6. Checkliste zur Hausarbeit

Wird in der Hausarbeit explizit eine Fragestellung formuliert?	
Bezieht sich die Hausarbeit auf eine relevante wissenschaftliche Debatte oder/und ein relevantes (aktuelles) Phänomen?	
Wird der Forschungsstand kritisch erfasst und hinsichtlich der Fragestellung systematisiert.	
Werden zentrale Begriffe definiert, Ansätze erklärt etc.?	
Ist die Argumentationsstruktur differenziert, plausibel etc. und auf die Beantwortung der Fragestellung ausgerichtet?	
Entspricht die Auswahl des (empirischen) Materials der (theoretischen) Rahmung der Fragestellung?	
Erfolgt die (theoretische oder empirische) Analyse mittels einer begründeten (methodischen) Vorgehensweise?	
Wird eine Antwort auf die Fragestellung gegeben (und kritisch reflektiert)?	
Ist die Auswahl und der Umfang der verwendeten Literatur dem Thema/der Frage angemessen?	

Werden die formalen Vorgaben des wissenschaftlichen Arbeitens eingehalten?	
--	--